

## Video Weihnachtsimpuls anl. Corona Krise 2020

Musik      Band      **Joy to the world**

Votum und Begrüßung

Votum

Herzlich willkommen zu unserem Videoimpuls für Weihnachten 2020.

Da sind wir nun – an diesem Heiligen Abend. Ungewohnt. So auf Distanz. Ungewohnt nur als Videobotschaft.

Lange haben wir gebangt und gehofft ,nun ist es doch anders geworden.

Die Inzidenzzahlen gehen weiter in die Höhe. Viele unter uns sind verunsichert, denn so vieles ist neu und ungewohnt.

Und doch gibt es auch in diesem Jahr Vertrautes. Kerzen brennen – am Adventskranz. Unser Herrnhuter Stern leuchtet und die Lichter am Baum erhellen die Kirche. Lieder gibt es. Also auch alt bekanntes. Das tut gut.

Das brauchen wir in dieser Zeit. Wo alles durcheinander geht. Wo uns das Virus bedroht und so manches andere. Wir schauen auch in die Welt auf unsere doch manchmal so gequälte Erde. Die Liste ist lang. Und was wir sehen, macht oft Angst. Aber dennoch ist sie da: Die Weihnachtsbotschaft. Dieses Fürchtet euch nicht. Es will in unsere Herzen kommen, in unsere Zimmer, in unsere Welt. Das ist der Trost von Weihnachten und der auch dieses Jahr fällt nicht aus. Auf keinen Fall.

AT-Lesung Jes. 11,1-10 Hfa

Musik      Band      **Und wenn er wirklich wiederkäm**

Eingangsgebet

Gott,

himmlischer Vater,

dir danken dir, dass du uns so sehr liebst,

dass du Mensch geworden bist, in Jesus

und in ihm unter uns gewesen bist.

Dieser Glanz ist so groß,

dass sogar die, die nicht an dich glauben,

sich an Weihnachten freuen können.

Sei unter uns auch dieses Jahr,

an diesem besonderen und zugleich schwierigen Weihnachten,

sei unter uns, wenn auch verborgen.

Hilf uns, dich zu lieben und unsere Mitmenschen,

damit wir die Botschaft von Weihnachten umsetzen,

auch in dieser schwierigen Zeit.

Gib uns deinen Geist und deinen Segen dazu.

Amen.

Orgelmusik 1

Karl Peter Chilla „Zu Bethlehem

geboren“

Lesung Weihnacht-Evangelium Lk. 2,1-20 Luth

Musik

Band

Oh du fröhliche

Ansprache über die Bibeltexte

Da sind wir nun hier – an diesem Heiligen Abend. Vieles ist wie sonst. Es gibt uralte Worte aus der Bibel, die uns beruhigen wollen. Die Weihnachtsgeschichte, die Vorankündigungen aus dem alttestamentarischen Jesaja – Buch. Alte Worte, die uns beruhigen wollen. Worte, die trösten wollen. Ein Blick zurück zeigt, dass sie meist in der Kälte entstanden sind. Dann, wenn es schwierig war. Wenn die Armen nach Gerechtigkeit schrien, die Kranken aus der Not, wenn Kriege das Leben bedrohten oder Seuchen sich breit machten.

In solcher Zeit hat der Prophet Jesaja gelebt. 700 Jahre bevor Jesus geboren wurde. Eine riesige Weltmacht bedrohte damals den ganzen Nahen Osten. Die Assyrer hatten schon Israel überfallen und die Bevölkerung verschleppt. Und dann bedrohten sie das kleine Königreich Judäa und die heilige Stadt Jerusalem. Die Menschen damals, sie hatten Angst. Und der Prophet beruhigte sie und er sprach Worte, die dich Rätsel enthielten und doch immer noch wunderbar sind – auch heute.

Da sind wir nun – an diesem Heiligen Abend. Und hören auf das, was Jesaja sagt. Staunen wir? Oder zweifeln wir? Oder schütteln gar den Kopf über solche Worte?

Diese uralten Worte sprechen von einer Zukunft, von einer anderen Welt. Ein Paradies ohne Bosheit und Schaden. Ja wo gibt's denn sowas? Seitdem sind 2700 Jahre vergangen. Wäre es nicht langsam Zeit für eine Welt der Weisheit, der Gerechtigkeit, des Friedens und des Heils?

Und doch fallen sie ins Herz, die Worte des Jesaja. Nisten sich in mir ein und breiten sich aus wie der Duft der Weihnacht. Verströmen Hoffnung und wecken die Sehnsucht. Und daraus erwächst Mut. Aus der Hoffnung wächst die Tat. Denn das gibt es auch: Menschen voller Liebe. Unternehmer mit Verantwortung. Politikerinnen mit Sinn für Gerechtigkeit. Lehrer voller Freude. Forscherinnen mit Phantasie. Journalisten mit der Liebe zur Wahrheit. Junge Leute mit der Sorge um die Schöpfung. Kirchenmenschen, die nicht immer nur beharren. Menschen wie ihr und ich. Die einfach die Hoffnung nicht aufgeben. Die Liste ist lang. Das beruhigt das Herz.

Da sind wir nun und kommen näher. Gehen zur Krippe und schauen hinein. Ein Kind. Zart und verletzlich. Ganz

nah ohne Abstand. So will Gott sein. Und nährt unsere Hoffnung. Heute an diesem Heiligen Abend und immer.

Die Krippe an Weihnachten, das ist nicht nur einfach rührselige Idylle. Weihnachten spielt nicht nur in einer heilsamen Welt. In einer anderen Welt. Wer meint, Weihnachten hat nichts mit mir zu tun, der hat nichts mehr zu sagen. Denn gerade diese Welt hat auch mit mir zu tun.

Maria und Josef, einfache und schlichte Menschen. Unverheiratet schwanger, der Vater des Kindes nur schwer erklärbar. Der Ruf ruiniert und ein Leben in Schimpf und Schande? Maria, die trotzdem Ja sagt zum Kind und ein fast unbeirrbares Vertrauen zu ihm hat. Joseph, der seine Frau verstoßen könnte und dennoch zu ihr hält und Verantwortung übernimmt.

Und dann kommen die Alltagsmenschen, anrühige Gestalten, nicht die Reichen und Unabhängigen. Und das Kind zieht sie in den Bann.

Auch sie tragen dann Hoffnung und Frieden hinaus in ihre doch harte und alles andere als friedliche Wirklichkeit hinein.

Die Weihnachtsbotschaft „Euch ist heute der Heiland geboren“ wird Wirklichkeit gerade auch in diese unfertigen Welten hinein. Auch heute wieder.

An dieser Krippe wird deutlich: Uns allen, den Menschen seines Wohlgefallens, wird auch heute noch die Liebe von Gott deutlich und greifbar. Sie gilt auch uns. Immer noch.

Gott will uns nahe sein, unseren Hunger stillen, unseren Mangel ausfüllen, unsere Entbehrungen auffüllen. Mit seiner Liebe. Mit diesem kleinen Mensch, unter uns und für uns, der für uns stirbt und wieder lebendig wird.

An Weihnachten bekommt Gottes Liebe Hand und Fuß. Gott nimmt sich ein Herz für uns, für mich. Für jeden unter uns. Er begibt sich auf Augenhöhe zu uns, egal wie tief hinunter. Bis in unsere Verletzlichkeit, unsere Anfälligkeit und Wehrlosigkeit, die wir dieses Jahr ganz besonders spüren.

Das Heilsame, das Rettende, das uns an Weihnachten geschenkt wird, verschont uns nicht vor Belastungen, Mühen und Enttäuschungen. Doch Gott, der zu den Menschen mitten hinein ihre Tiefpunkte kommt, in die Abgründe des Lebens füllt sie mit seiner Gegenwart. Mit

seiner Kraft und seinem Geist. Und mit seinem Sohn. Das soll uns alle bewahren und beschützen. Nicht einfach so, sondern zusammen mit unserer Vorsicht und Rücksicht, die weiterhin nötig sein werden. Amen.

Orgelmusik 2  
Gläubigen“

Karl-Peter Chilla „Herbei o ihr

Fürbitten – ohne Zwischengesang -

Was geschieht, Gott,  
wenn deine Boten in unsere Wirklichkeit treten,  
wenn das Udenkbare,  
das Unerwartete in unsere Welt einbricht?  
Schenke uns, dass wir dich erkennen, wenn du zu uns  
kommst  
in deinen Engeln, deinen Zeichen.  
Verwandle und heile uns, Herr,  
dass wir spüren, wenn du nahst und uns dir und anderen  
öffnen können.

Komm zu allen, die dich suchen,  
die in ihren Nöten fragen:  
Wo bist du Gott?  
Die nach dir verlangen, aber dich nicht finden können  
in den Enttäuschungen und Widerwärtigkeiten ihrer Welt.

Komm zu allen,  
die nicht mehr hoffen können,  
deren seelische Kräfte aufgebraucht sind,  
anhand Totdeszahlen und Krankheitsprognosen,  
die den Glauben an sich und andere

und an eine freie Gesellschaft mit Chancen für alle verlor-  
ren haben.

Komm zu allen,  
die an diesem Weihnachten einsam und getrennt sind,  
zu den Alten, die ihre Familien vermissen,  
zu den Kindern und Familien, die in ihren vier Wände  
keine Heimat fühlen.

Komm zu allen,  
die in Krankheit ins Ungewisse schauen,  
die sich an der Grenze ihres Lebens wissen und fragen,  
was sie erwartet  
und wie sie bestehen können in ihrer Angst.

Komm zu allen,  
die sich in Feindbilder einschließen,  
die Andersdenkende diffamieren und abwerten müssen,  
um sich selbst in den eigenen Wahrheiten zu bestätigen,  
die keine Kritik und keinen Dialog ertragen können.

Komm zu allen, die in Unfrieden leben,  
zu all den Hungernden,  
die vergessen werden,  
zu allen, die auf der Flucht sind  
vor Gewalt und Elend  
und die auf unser Mitgefühl hoffen.

In der Stille bringen wir vor dich unsere persönlichen Bit-  
ten ...

Du bist uns nahe, Gott, ganz besonders heute.  
Verwandle und heile uns, Herr,  
dass wir dich dort, wo wir dich nicht erwarten,  
erwarten können.

VU

Wünsche (Gundolf, Heidi, Elisabeth, Oliver – jeder einen  
Wunsch)

Segen

Musik      Band      **Segenslied v. Svenja Walter**